

## **Antwort**

**der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke und der Gruppe  
der PDS/Linke Liste  
— Drucksache 12/3010 —**

### **Zusammenarbeit des Bundeskriminalamtes (BKA) mit in- und ausländischen Universitäten**

Das Marburger Magazin EXPRESS hatte in seiner Ausgabe 12/92 über eine Zusammenarbeit zwischen der Philipps-Universität Marburg und dem BKA berichtet. In der Kleinen Anfrage „Zusammenarbeit des Fachbereichs ‚Allgemeine und Germanistische Linguistik und Philologie‘ der Philipps-Universität Marburg mit dem Bundeskriminalamt (BKA)“ (Drucksache 12/2697) hatte die Gruppe der PDS/Linke Liste u. a. auch danach gefragt, mit welchen anderen in- und ausländischen Universitäten das BKA auf welchen Gebieten zusammenarbeitet. Wir hatten um eine genaue Auflistung gebeten. Der Parlamentarische Staatssekretär Eduard Lintner hat zur Aufhellung dieser Frage einen ganz entscheidenden Beitrag geleistet, indem er im Namen der Bundesregierung antwortete, daß das BKA „zahlreiche Kontakte zu Universitäten im In- und Ausland“ unterhalte (Antwort der Bundesregierung, Drucksache 12/2796). Erfreut über die präzise und umfassende Auskunft erwarten wir dennoch mehr Transparenz und Nennung der betroffenen in- und ausländischen Universitäten.

#### **Vorbemerkung**

Das Bundeskriminalamt arbeitet in den Bereichen kriminalistisch-kriminologische Forschung, Kriminaltechnik, Personenerkennung und Tatortdienst anlaßbezogen oder auch kontinuierlich mit verschiedenen Universitäten des In- und Auslandes zusammen. Grundlage der Zusammenarbeit sind dabei in der Regel Gutachteraufträge und Forschungsvorhaben unterschiedlicher Art. Darüber hinaus besteht eine Vielzahl von Kontakten im Rahmen von Fachveranstaltungen, Symposien und Tagungen, die im einzelnen nicht mehr nachvollziehbar sind, da sie nicht gesondert doku-

---

*Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministers des Innern vom 23. Juli 1992 übermittelt.*

*Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.*

mentiert werden. Eine vollständige Auflistung aller Kontakte für den Zeitraum ab 1972 ist daher nicht möglich.

1. Mit welchen in- und ausländischen Universitäten arbeitet nach Kenntnis der Bundesregierung das BKA auf welchen Gebieten zusammen (wir bitten um eine genaue länderspezifische Auflistung)?
3. Mit welchen in- und ausländischen Universitäten hat es in den letzten 20 Jahren auf welchen Gebieten eine Zusammenarbeit gegeben (bitte genau nach Ländern aufschlüsseln)?

Nachfolgend werden die Universitäten, mit denen das Bundeskriminalamt (BKA) im Rahmen von gemeinsamen Projekten und Untersuchungen zusammenarbeitet bzw. zu denen sonstige Kontakte mit einer gewissen Intensität bestehen, aufgeführt:

Universität	Kriminalistisch-kriminologische und Technische Forschung	Kriminal- technik	Personenerkennung		Tatortdienst
			Identifizierung	Daktyloskopie	
Aachen		x			
Aachen (TH)	x				
Berkely		x			
Berlin	x	x			
Berlin (TH)		x			
Bielefeld	x				
Bochum	x	x			
Bonn	x	x		x	
Braunschweig		x		x	
Darmstadt	x				
Duisburg	x				
Erlangen	x	x			
Florida, Gainesville		x			
Frankfurt/Main	x	x	x		
Frankfurt/Main (FH)	x	x			
Freiburg (MPI)	x				
Gießen	x	x	x		
Göttingen	x	x			
Graz	x				
Hamburg-Harburg	x	x	x		
Hannover		x			
Heidelberg	x				
Heilbronn (GHS)	x				
Homburg/Saar		x			
Jena		x			
Kaiserslautern	x			x	
Kaiserslautern (TU)	x				
Karlsruhe	x				
Kiel			x		
Köln	x				
Lausanne		x		x	
Leipzig		x		x	
Lexington	x				
Leyden		x			
Lubbock				x	
Mainz	x	x	x		

Universität	Kriminalistisch-kriminologische und Technische Forschung	Kriminal- technik	Personenerkennung		Tatortdienst
			Identifizierung	Daktyloskopie	
Mannheim	x	x			
Marburg	x	x	x		
München		x	x	x	
Münster	x	x			
New Haven		x			
Nijmegen		x			
Nürnberg	x				
Osnabrück	x				
Regensburg	x				
Saarbrücken	x	x			
Texas					
Tokio	x				
Trier	x	x			
Tübingen	x	x			
Ulm			x	x	x
Wien		x			
Wiesbaden (FH)	x				
Wuppertal (GSH)	x				
Zürich				x	

2. Welche Kosten entstehen dem BKA dadurch?

Bei Kontakten allgemeiner Art sind mit Ausnahme von Seminar- und Lehrgangsgebühren, Honorarzahungen sowie Reise- und Übernachtungskosten für Referenten aus dem Hochschulbereich bzw. Amtsangehörige keine Kosten entstanden. Auch bei der Mehrzahl der Untersuchungen sind keine Kosten entstanden. Im übrigen wird auf die nachstehende Aufstellung verwiesen, die die seit 1976 im Rahmen der Vergabe von Forschungsaufträgen entstandenen Kosten enthält.

Vor 1976 wurden Zahlungen an Universitäten nicht geleistet.

Ausgaben für Forschungsaufträge des BKA an Universitäten  
von 1976 bis 1992

Universität	Jahr	Betrag
TH Aachen	1978	10 000 DM
	1979	1 126 DM
	1980	60 000 DM
	1981	80 000 DM
	1982	118 000 DM
	1983	92 000 DM
	1985	8 000 DM
TU Berlin	1985	10 000 DM
	1988	18 600 DM
	1989	3 000 DM
TFH Berlin	1991	1 300 DM
	1992	2 000 DM

Ausgaben für Forschungsaufträge des BKA an Universitäten  
von 1976 bis 1992

Universität	Jahr	Betrag
Ruhr-Uni Bochum	1982	25 247 DM
	1983	983 DM
	1985	2 700 DM
	1986	44 000 DM
	1987	78 500 DM
	1988	7 500 DM
	1988	18 000 DM
	1989	2 960 DM
	1992	17 000 DM
Uni Bonn	1991	58 806 DM
	1992	117 304 DM
TU Braunschweig	1976	5 500 DM
	1977	2 500 DM
	1987	10 000 DM
	1988	40 500 DM
	1989	98 000 DM
	1990	65 000 DM
	1991	30 000 DM
	1992	18 000 DM
Uni Erlangen	1976	12 500 DM
	1977	4 000 DM
Uni der Bundeswehr Hamburg	1991	30 000 DM
	1992	70 000 DM
Uni Hannover	1989	28 000 DM

Universität	Jahr	Betrag
Uni Köln	1981	40 000 DM
	1982	30 000 DM
	1983	80 604 DM
	1984	34 500 DM

Ausgaben für Forschungsaufträge des BKA an Universitäten von 1976 bis 1992

Universität	Jahr	Betrag
Uni Mainz	1985	8 496 DM
	1986	8 304 DM
	1989	6 000 DM
Uni München	1990	7 875 DM
	1991	2 225 DM
Uni Münster	1985	60 000 DM
	1986	46 125 DM
	1986	19 984 DM
Uni Regensburg	1978	37 500 DM
	1979	52 500 DM
	1980	40 000 DM
	1981	25 000 DM
Uni Saarbrücken	1989	60 000 DM
	1990	30 000 DM
	1991	30 000 DM
	1991	60 000 DM
Uni Trier	1990	20 000 DM
Uni Wuppertal	1987	28 000 DM
	1988	56 200 DM

4. Ist nach Ansicht der Bundesregierung die o. a. Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke, Dr. Barbara Höll und der Gruppe der PDS/Linke Liste vom Parlamentarischen Staatssekretär Eduard Lintner lückenlos und umfassend beantwortet worden, und wenn nein, was gedenkt die Bundesregierung dagegen zu unternehmen, daß der Parlamentarische Staatssekretär Eduard Lintner die Auskunftspflicht derart umgeht?

Die nunmehr vorgelegten Übersichten, die unter erheblichem Arbeitsaufwand erstellt worden sind, standen bei der Beantwortung der Kleinen Anfrage aus Zeitgründen nicht zur Verfügung. Die Bundesregierung verwahrt sich gegen die Unterstellung, daß eine bestehende Auskunftspflicht umgangen worden ist.



